



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das II. Stück der XXIX. Woche. 1686.

(473)
Leipziger Post- und Ordinar-Zeitung/
Das II. Stück der XXIX. Woche. 1686.

Aus Halicz vom 4. Julii.

AM Tage der beiden Apostel Petri und Pauli sind Ihr. Kön. Maj. aus Stry aufgebrochen/ und haben zu Daszow/ allwo ein schöner Hof steht/ Nachtlager gehalten: den andern Tag hat man Zorawno erreicht/ und den denckwürdigen Platz und Feld beschauet; daselbst hielten Ihr. Majest. auch Nachtlager/ und sind nachmahls den 1. Julii des Abends allhier in Halicz ankommen/ da sie das Fest Maria Heimsuchung gehalten: heute früh brechen sie nach Stanislawow auff/ wohin der Hr. Krassowsky die Königl. Herrschafft invitiret hat. Aus Wallachey ist einer ankomen/ der berichtet/ das Sultan Salga mit einem Theil der Horde schon in Ungarn gangen/ und auch etliche 1500. derselben auf Ezeorre stehen. Der Cham ist in Krim geblieben/ soll sich aber ehestes an die Budziaken begeben/ und fertig stehen/ wohin er wird von nöthen seyn/ zu gehen. Unfer bey dem Türck. Hofe gewesener Resident Prosky ist nun wieder zurücke kommen/ welcher von grosser Confusion daselbst berichtet/ und soll der Cham verändert werden/ auch man mit dem Groß-Bezier nichts guts vorhaben. Unter Caminicz wäre der Hr. Podskarbi Nadworni Karonni commandiret/ damit er das daselbst stehende Getreyde und Graß ganz verheeren mögte; weil er aber krank werden/ hätte solches der Podsteli Sandomirsky mit den Panzer-Compagnien auff sich genommen/ und wäre dahin gangen. Die Litauer-Völcker ziehen uns auch nach/ und conjungiren sich mit den Cron-Völckern; so werden die Cosaken sich ebenfalls täglich einfinden. Wie lange und wie weit Ihr. Majest. die Königin den König begleiten werden/ kan man noch nicht wissen; es dürfften aber beide Majestäten bald von einander Abschied nehmen.

Leimberg vom vorigen.

Die Königl. Herrschafft ist vergangenen Sonnabend aus Stry aufgebrochen/ und Montags nach Stanislawow kommen/ daselbst Sie noch verharren/ bis die Völcker über den Dniester gehen/ und unter Flornacz sich auff den General Rendezvous zusammen ziehen werden/ damit werden Ihr. Kön. Maj. vonhero Gemahlin Abschied nehmen/ und sich gegen Eniatyn und zu der Armee begeben. Vergangenen Freytag hat der Groß-Feld-Herr auch unter Commando Hr. Obr. Chelmsky etliche Compagnien nach Caminicz auscommandiret/ selbiger Gegend das im Felde stehende Getreyde alles zu vernichten: so bald die wieder zurück kommen/ sollen sie über den Dniester gehen/ allwo bereits die andern Völcker Bagage und Proviant übergesetzt werden. Ehe Ihr. Königl. Majest. aus Stry aufgebrochen/ ist der Herr Prosky gewesener Resident bey der Ottomannis. Pforte ganz frey/ und mit dem Patre Malachowsky ankommen/ welcher mit bringet/ das der Bezier mit dem grösssten Theil in Ungarn gieng/ der Groß-Sultan soll auch kurz nach seiner Abreise aus Adria
nopol

nopol auffbrechen: Von den Moscovitischen Tractaten hätte man allda noch nichts gehört; Immittelt aber Sie also ihre Disposition mit der Horde gemacht/ daß Sultan Salga schon auf Budziaken stünde/ die letzte Ordre erwartend/ in Ungarn zum Bejler zu stossen: Muradin Sultan wäre gegen Polen zu gehen beordert/ und der Cham selbst soll auf den Budziaken parat stehen/ und demselben zu Hülffe kommen/ der es wird nöthig haben; es dürfte aber ihr Concept verrücken/ wann sie von der Moscovit. Allianz vernehmen werden. Aus Siebenbürgen hat man/ daß Töckely mit den Seinigen/ und ein Theil Türcken/ in Siebenbürgen eingefallen/ und eines importanten Orths sich bemächtigen wollen/ allein der Siebenbürger Fürst hätte aus des Töckely auffgefangenen Briefen/ die er an die Türcken abgeschickt/ solches vernommen/ und bey ankommenden Töckelisch- und Türckischen Völkern sie so empfangen/ daß der grössste Theil zerstreuet/ und Töckely selbst sich mit grosser Gefahr in Semeswar salotzen müssen. Gestern ist der Herr Wojwoda Kalisky und Pot skurby Koronny/ wie auch der Hr. Starosta Malborsky von hier aufgebrochen. Der Pátst! Kuncius ist Montags anher kommen/ nachdem er von der Königl. Herrschafft in Stry Abschied genommen/ dergleichen der Hr. Zierowsky/ als bey diesem Hofe in die 13. Jahr gewesener Kaiserl. Abgesandter gethan/ und begibt sich in das Pignische/ welches ihm zum Gouvernement von Ihr. Kaiserl. Majest. vor seine treue Dienste conferiret worden: Dessen Stelle sein Eyd/ in der Hr. Cuminsky vertreten/ und bey dem Hofe residiren/ auch mit Ihr. Königl. Majest. ins Lager gehen wird.

Livorno vom 2. dito.

Drey Algerische Seeräuber kreuzen zwischen Genua und dieser Statt/ und sollen bereits/ wie gesagt wird/ etliche kleine Schiffe genommen haben. Eine Genuess. Galere/ die mit Seide von Palermo allhier angelanget/ ist/ ehe sie dieselben erkennen können/ weil sie Franköf. Flaggen geführt/ unter ihr Geschütz verfallen/ aber noch in ihrem guten Glücke ihnen entkommen. Eine Barcke/ so in 18. Tagen von Algiers allhier ankommen/ bringet Zeitung/ daß seit jüngsten nicht mehr Holländi. Prisen daselbst auffgebracht worden/ als 2. kleine Schiffe/ deren das eine mit Zucker/ das andere aber mit Del beladen gewesen; und daß diese Räuber auff neu mit 12. Schiffen in die See ausgelauffen/ und so viel als ihnen möglich/ ihre Schiffszustungen fortsetzen. Sie haben auch aus einer Frankösis. Fartane/ die nach Cagliari gehen wollen/ 12. Reisende/ theils Spanier/ theils Italiäner/ heraus genommen/ und nach Algiers geführt.

Turin vom 6. dito.

Unser Herzog kam Sonnabends wieder von Venaria/ und gieng gestern wieder fort gegen Lucern/ seine in den Thälern hinterlassene Trouppen zu besuchen/ woselbst zwar/ wegen sehr geringer Anzahl der überbliebenen Hugonotte/ keine Neuerung mehr zu befürchten/ zumahl sich derer noch täglich einige freywillig ergeben. Der Cavalier Doria ist auch dahin abgeschickt worden/ dieweil der Hr. Nicourt von dannen hieher gekommen. Es ist ein Befehl ausgegan

gegangen / Krafft dessen die Neubekehrten / binnen gewisser Zeit / ein Zeugniß der Abschöpfung ihrer Religion darlegen / widrigen Falls bey Lebens-Straffe sich aus diesem Staat machen sollen. Das Regiment der Garde wird bey der Fortification hiesiger Citadelle gebraucht / weil man solche gern zu Ende bringen wolte.

Brüssel vom 18. dito.

Aus Cadix hat man / das die Französ. Flotte sich aus selbiger Gegend in 2. Theil zertheilet / weg begeben / ein Theil von 20. so wohl groß als kleinen Schiffen hätte sich nach der Strasse begeben: der ander Theil / welcher aber nicht so stark gewesen / wäre nach Capo St. Vincent gefeglet / die Seeräuber von Saale / so die Kauffschiffe ihrer Nation eine Zeit her keunruhiget / zur Raision zu bringen. Man vernimmt auch / das die Königlich Spanische Armade von besagtem Cadix abgereiset sey / und den Weg nach St. Vincent / allda die Gallionen aus Indien zu erwarten / und selbe in Sicherheit zu führen / genommen. Man berichtet ingleichen / das die Esquadre des Comte de Stryum in das Mitteländis. Meer eingelauffen sey; nachdem sie sich aber von Catalonien weg begeben / weiß man nicht / was sie vor einen Weg genommen. Pariser Briefe vom 16. dieses melden / daß der König von Maintenon zu Versailles gar vergnügt wieder angelanget sey / und am 10. Willens / auf 15. Tage lang sich nach Merli / bis die Dauphine nieder gekommen / zu begeben: Indessen wäre die Schiffes-Armee / nach ihrem Haven zu kommen beordert. Allhier erwartet man den Comte del Val aus Frankreich wieder zurück / weil seine Commission als Spanischer Envoye ein Ende hat / andere aber wollen / daß er sich / mit dem allhiesigen Gouverneur unterreden werde / weil die Franzosen von den eingewilligten 50000. Rthl. nunmehr auch Interesse präntendiren wolten.

Eöln vom 21. dito.

Gestern sind die hier noch anwesende Hrn. Deputirte vom Westphälis. Kreise / wegen Absetzung einiger Münzen / als Groschen / halbe Blasserd und Gilden ein Ende zu machen / versammelt gewesen / so doch bis den 1. Septembr. noch vor voll gelten sollen; wiewohl hiesiger Magistrat noch nicht ganz darcin consentirt. Die sonst hier anwesende Kaiserl. Herren Subdelegirten fahren mit ihrem Inquisitions-wercke noch stark fort. Das diesen Monat gänzlich die Zusammenkunft zu Bonn mit denen Churfürsten von Maynz und Trier ihren Anfang gewinnen werde / wird versichert / und der Bischoff von Straßburg aus dem Clevischen zu Bonn mit der Post zurück erwartet. Die heutigen Englischen Briefe sind dismahl ausgeblieben.

Straßburg vom 19. dito.

Der Königl. Intendant befindet sich in Gesellschaft des Vicarii General und 2. Jesuiten zu Landau; selbiger wird nicht allein allda / sondern auch zu Cron Weissenburg im ganzen Ober- Amt Germersheim und aller Orten / wo er hingehet / allen möglichen Zirk thun / die noch übrige Magistrats-Verfahren und Gemeinden zur Catholischen Religion zu bringen. Inzwischen ist allen Magistraten / Beamten und Schultheissen in diesen Landen anbefohlen / ein Verzeichniß der Drahmen und Anzahl der neuen Catholischen Förderjamt gedachtem Herrn Intendanten einzuschicken. Von Ausbruch einiger Troupen ist es allerdings still / und man nur einig und allein auf die Vollendung des angefangenen Fortification-haus und Conventions-werks bedacht. Verschiedene

Woche

Woche sah man allhier auff der Wehger-Aue eine grosse Menge seltsame Mücken nieder fallen/ der gleichen man zuvor niemahls gesehen / oder davon gehöret: sie glänzen wie Gold / und haben auff dem Rücken ein Zeichen / so einem menschlichen Angesichte nicht viel ungleich; woraus eini- ge geschlossen wollen/ daß viel Pand-plagen darauff erfolgen würden.

Ausm. Hollsteinischen vom 13. dito.

Nunmehr beginnet es in Sottorf und Schleswig etwas lebendig zu werden / weil der Hof mehrentheils allda angekommen / und die beiden Churfürstinnen von Sachsen und Heidelberg an jenem Orte nun auch erwartet werden / welche bereits vorgestern neben dero Comitat zu Pinn- berg angelanget/ denen Se. Hoh. Excellenz Gölbenlöw/ Sie dahin zu begleiten / entgegen geschicket worden. Aus Stettin wird berichtet/daß die Schweden ein Regiment von 1000. M. als eine Reichs-Hülffe wegen der Hertzogthümer Bremen und Verden / wie auch Pommern/nach Un- garn abgefanct/ welche ihren Weg gerade durch Schlesien nehmen.

Aus Croaten vom 14. dito.

Die unlängst in 900. stark ausgegangene Croatische Völcker haben das Türckis. Schloß Breinick überrumpelt/viel Türken nieder gehauen/das Schloß aber ausgeplündert und zerstört: nachmahls sind sie gegen Zenna westwärts / und haben daselbst 2. grosse Türckische Dörfer einge- schert/auch 700. Stück groß und klein Vieh mit sich hinweg geföhret. Als aber der Koreg Beg von Gernick / welcher so viel als ein Bassa geachtet wird / das Schießen der Croaten gehöret / ist selbiger alsbald mit 200. Türcken zu Pferde auff sie los gegangen/allein dergestalt empfangen/daß sein Pferd mit 8. Kugeln zugleich unter ihm todt geschossen/ie doch er von den Seinigen wieder auf ein ander Pferd gebracht worden/darauff/weil er auch verwundet/ alsbald die Flucht genommen/ und denen Croaten den reichen Zierath seines erschossenen Pferdes/sein Etab/auch 5. Tode und einen Gefangenen Türcken zurük gelassen: worbey jene nicht mehr als 4. Mann verlohren. Ein- ige andre Bräug-Croaten von Segunia haben gegen Kowl in die Graffschafft Lidka gestreift / da- selbst 24. Türcken nieder gemacht/25. gefangen/und so viel Pferde neben 200. Dörsen bekommen/ und glücklich zurük gebracht.

Wien vom 21. dito.

Nachdem der hiedevor gemeldte unglückselige Sturm/ mit Verlust so viel tapferer Officier sich geendiget/ hat der Herzog zu Lothringen alsbald die von dem Feinde an der Spitze ruinirte Vi- nien wieder zurichten/und in vorigen Stand setzen lassen; darauff denn den 16. dieses die auff Sei- ten der Chur-Bayeris. Attaquen gelegte 3. Minen angezündet worden/welche aber nicht allerdings erwünschten Effect gethan / indem sie solcher Gestalt gesprungen / daß sie einige Soldaten und Mi- nierer verschüttet; gleichwol haben selbige Nacht die Chur-Bayeris. Völcker einen Angriff bey dem grossen Rindl gethan / und daselbst postho gefasset / die Türcken in dem Graben meist nieder gema- chet/ie doch mit wenigen Verlust der ihrigen/ohne daß der Obr. Viret. Fontaine/wie gemeldet/todt geschossen/und Graf v. Alpremont blessirt worden. Ob nun wohl auß Seiten der Kaiserl. Atta- que alles in einem General-Sturm fertig stehet / so kan es doch wegen der annoch unverfertigten Breche und Minen noch nicht zu Werk gerichtet werden; Inzwischen aber wird mit Feuer und Stein einwerffen continuirt / und dem Feind ein grosser Schade zugefüget: Dieser will dennoch zu keiner Übergabe sich verstellen/sondern rüstet sich zu ungläublicher Gegenwehr/in willens despe- rat sich zu defendiren / wie er denn auch in denen Strassen hin und wieder viel Abschnitte machen soll. In dem Feldlager bey Stuhl-Weissenburg ist ein Überläuffer von den Türcken ankommen/ welcher berichtet/daß die bey Griechisch-Weissenburg gestandene Türckis. Armee aus Erinange- lung der Lebens-mittel/das Lager verlassen/und sich zertrennen müssen. Daß der Groß-Bezier zu Griechisch-Weissenburg mit einer ziemlichen Anzahl Asiatis. Völcker persönlich angelanget / will nicht continuiren / sondern daß bey Esseg 4000. nur campirten / und unweit Griechisch-Weissen- burg ein ander Corpo von zusammen gezogenen und neu geworbenen Soldaten sich verschancket. Herr Gener. Caprara ist mit 3. Regimentern bey der Haupt-Armee ankommen / das Corpo über der Brücke auf der West- Seite gegen Erlau zu commandiren: Prinz Erop/welcher auch daselbst angelanget / soll als General-Feld-Zugmeister seyn / und nächst dem General von Starenberg die Infanterie commandiren. Der Duc de Bejar/ Grand de Espagne ist den 17. dieses zu seinen Wunden gestorben.